

Berlinische Zeitung von Staats- und gelehrten Sachen / Gegründet 1704

Verlag Ullstein, Fernsprech-Zentrale Ullstein: Amt Dönhofs (A 7) 3600-3667, für den Fernverkehr Amt Dönhofs 3606-3698. Telegramm-Adresse: Ullsteinhaus, Berlin. Preisbeleg - Porto: Berlin 666. Wöchentlich 1 Mark. Monatlich 4,20 Mark, bei Zustellung durch die Post dem 36 Pfennig Bestellgeld

Verantwortlich für den Gesamtinhalt (außer dem Handelsteil) Dr. Carl Misch, Berlin. Anzeigen-Preise: Num. 35 Pfennig, Familien-Anzeigen: Num. 20 Pfennig. Klein-Veröffentlichungen für Anzeigen in eine bestimmte Nummer: Preis und Schriftleitung: Berlin SW 68, Kochstraße 23-26

10 Pf. • [15 Pf.] • Nr 2 • A 2 FREITAG, 2. JANUAR 1931 MORGEN-AUSGABE • V

## Recht zum Selbstvertrauen

### Die Ansprachen beim Neujahrs-Empfang des Reichspräsidenten

Die Neuen, welche gestern bei dem feierlichen Staatsakte des großen Neujahrsempfangs Reichsregierung und Reichspräsident ausstapften, verdienen diesmal besondere Beachtung. Die Neuen hat sorgsam vorhergesehen Staatsangehörige. Der Reichspräsident Graf Grotener, der als dienstliches Mitglied des Reichskabinetts den Reichspräsidenten vertrat, da auch der Reichspräsident abwesend war, hat ein Manuskript zur Verfügung gebracht, das nicht in seinem Stil ausgearbeitet wurde, sondern das den wohlwollenden Willen der gesamten Reichsregierung kundgab. Die Gewere der Reichspräsidenten, die das Reichspräsidenten ermöglicht, wird dadurch unterfunden, daß der Reichspräsident, der als Staatschef erscheinend der Verfügung ferntrat, der Reichsregierung ausdrücklich seine Billigung ausdrukt.

Die Form der folgenden Staatsakte pflegt sehr gemein, abgemessen und zurückhaltend zu sein. Es muß wenig die Stelle, in der die Reichsregierung ihre Ansicht äußert, die durch den Neuen Plan Deutschland auferlegten Lasten einer Nachprüfung unterliegen zu lassen, sehr genau gefasst werden. Und sie muß zusammengefaßt werden mit einem Satz in der Sprache des Reichspräsidenten an das diplomatische Korps, um von der Aufgabe der Neuen, die durch einvernehmliche Zusammenwirken der Führer, allen Völkern gestellten Aufgaben und Wirtschaftsprobleme zu lösen.

Sein Empfang der Diplomaten spielte überhaupt, nicht nur in Berlin, sondern auch in Paris, die Wirtschaftspolitik und Neujahrsproblemen mit Recht eine große Rolle. So haben selbst diese immerhin ziemlich glattplattierten Staats-

akte den Charakter des anhebenden neuen Jahres gleich erfüllt lassen: wie treten in ein Jahr ein, in dem die Aufgabe gestellt ist, allen Völkern den Wirtschaftsfrieden zu bringen.

### Groteners Rede:

Das vergangene Jahr brachte uns die schicksalsschwere Bedeutung der Gauger Verhandlungen mit den Abmachungen über den Neuen Plan. Wir mühten uns trotz schwerer Bedenken zur Annahme dieser Regelung entschließen, weil sie eine erhebliche Verbesserung unserer Zahlungen mit sich brachte, weil sie die ausstehenden Restante über Deutschland befriedigte, und endlich weil sie zur Befreiung des Reichslandes führte.

Gehter hat sich jedoch in der gesamten Weltwirtschaftslage eine so tiefgehende Wandlung vollzogen, daß die Reichsregierung vor die erste Frage gestellt ist, ob das deutsche Volk die in dem Neuen Plan vorgesehenen Lasten zu tragen vermag. Die Reichsregierung ist sich ihrer Pflicht bewußt, das zu forschen, daß die jetzigen und künftigen Zahlungsvorgänge des deutschen Volkes nicht erschwert werden.

Weil der Gegenwart hinaus wird der 1. Juli des vergangenen Jahres in heuchler Erinnerung bleiben. Am 1. Juli wurde das letzte Geleit endlich für fremde Bekleidung; und der Jubel, mit dem die Bevölkerung, die auch in schwersten Stunden niemals

in der Krise zum Neujahrsfest geworden ist, ihren Besuch begrüßt, hat die Welt bewegt, wie schwer die Bekleidungsfrage für Jahre nach dem Friedensschluß auf unsere Volksgenossen der letzten Geleit gelagert hat. Wenn auch das deutsche Volkgebiet noch immer an den Tag der Rückkehr zum deutschen Reich mit Ungeduld harren muß, so ist auch hier der Versuch der internationalen Verhandlungen einen Schritt vorwärts auf dem Wege zu seiner endgültigen Befreiung im Reich. Die berechtigten Sorgen und Bedenken der deutschen Bevölkerung haben in unserer Defensivität einen hohen Niederschlag gefunden. Die Reichsregierung teilt und wägt die verschiedenen Möglichkeiten und wird in der Sorge für das deutsche Volkstum jenseits unserer Grenzen eine ihrer wichtigsten Aufgaben lösen.

Schwer empfand es das deutsche Volk, daß der Grundbesitz der Reichsregierung, auf die unter Volk einen selbstherrlichen Anspruch hat, noch nicht gewährleistet ist. Doch immer ist die feierlich übernommene Verpflichtung auf Erfüllung durch die anderen Mächte nicht in die Wirklichkeit umgesetzt, und noch immer muß sich Deutschland in seiner Sicherheit bedroht fühlen. Auch hier wird es Aufgabe der Reichsregierung sein, die im letzten Monat des vergangenen Jahres einen fähigen Schritt eintrug, hat der Grundbesitz gleicher Sicherheit für alle Völker, ohne den eine solche Verbindung unmöglich ist, sich bedroht.

Innerpolitisch wurde die Arbeit der Reichsregierung, die in den Notverordnungen des Sommers ihren vorläufigen Erfolg fanden, durch die Neuwahlen zum Reichstag unterbrochen. Nach den Wahlen, deren Ausgang für alle Welt sichtbar bei dem deutschen Volk feststehen wird, sind die politischen Kräfte geordnet, und es mit neuerer Kraft in Angriff genommen und im letzten Monat des vergangenen Jahres einen fähigen Schritt weitergeschritten worden. Dabei lag naturgemäß das Hauptgewicht auf den zur Ordnung der Wirtschaftlichen getroffenen Maßnahmen, wobei es sich darum handeln mußte, ihre Auswirkungen auf die Landwirtschaft abzuwehren und die Umstellung der anderen Wirtschaftsteile auf die veränderten Wirtschaftsverhältnisse zu fördern. Die Reichsregierung mußte auf einen Ausgleich der Spannungen innerhalb des Wirtschaftskreislaufs eine hinreichende Zurückhaltung bei der Entscheidung der Maßnahmen und zur Wiederherstellung des Vertrauens im In- und Ausland mußte der Weg der Notverordnung beschritten werden. Ohne sie wäre es nicht möglich gewesen, das im Interesse von Volk und Vaterland aufgestellte Programm zur Durchführung zu bringen. Mit besonderem Dank wird es das deutsche Volk anerkennen, daß Sie, hochverehrter Herr Reichspräsident, im vollen Bewußtsein Ihrer hohen Verantwortung sich entschlossen haben, die Notverordnungen zu erlassen. Der Dank, den Sie der Reichsregierung und allen Ihren Mitarbeitern für Ihre Arbeit ausgesprochen haben, wird es ermutigen, auf der Grundlage des bisher Erreichten weiterzuarbeiten.

Bei hoffen, daß die Auswirkungen dieser Maßnahmen dazu beitragen werden, nicht nur das Staatsinteresse zu sichern, sondern auch der privaten Wirtschaft, die unter den Auswirkungen der Weltkrise besonders schwer leidet, neuen Auftrieb zu geben. Eine solche Wiederbelebung unserer Wirtschaft ist die einzige Möglichkeit, das wirtschaftliche Leben der Reichsregierung, entgegen dem, deren Aufgabe zu befestigen und deren Folgen zu mildern, die ernste und dauernde Sorge der Reichsregierung sein wird.

## Doumergue für Wirtschaftsverständigung

### Silvester-Empfang im Elysée

Eigene Meldung der Vossischen Zeitung PARIS, 1. JANUAR

Der Präsident der Republik Doumergue hat schon gestern, am Silvesterabend, die Neujahrsgrüßwünsche des diplomatischen Korps entgegengenommen. Der Sprecher der Pariser Diplomaten, Runtis Magliana, erstarrte in seiner Ansprache, daß die Glückwünsche für das neue Jahr besonders heiß seien, denn das vergangene sei weit wichtiger auf geworden, als man hätte erwarten können. Neuen schweren internationalen Aufgaben seien die Völker von einer Wirtschaftskrise beunruhigt worden, die allen schwere Sorgen und Sorgen auferlegte. Nur die Zusammenkunft aller Staaten könne die Rettung aus dieser Krise bringen. Die wirtschaftliche Zusammenarbeit aber ist nicht möglich, ohne die Ruhe und die Sicherheit des Friedens, der selbst Frucht und Bekleidung der sozialen und internationalen Ordnung und Gerechtigkeit ist. Zu weltweitem Wohlhaben der gesamten Nation und Bedürfnissen kann sie sich aller jene Gefühl der Weidlichkeit unter den Menschen als Eingeständnis und als Bekenntnis.

In seiner Antwort betonte der Präsident der Republik, daß in der Tat die Milderung der Wirtschaftslage durch eine internationale rationale Organisation von Produktion und Verbrauch die wichtigste Aufgabe der Regierungen im neuen Jahr sei. Der gute Wille der Staatsmänner, sagte Doumergue aber hinaus, könne manchmal schwer gewonnen werden durch die Gewalt der Ereignisse oder durch unvorhergesehene politische und wirtschaftliche Ereignisse, die die Welt manchmal aus denjenigen Bahnen werfen können, auf die die gute Erfahrung der Staatsmänner sie hinzuweisen verdient hätte.

vor dem Kranzenhaus vor, um der Gattin des Reichspräsidenten ihr Bescheid auszusprechen. Öffentlichkeitsreisen konnten sie noch rechtzeitig davon verhindert werden, daß die Todesmeldung falsch war.

Der hoffnungsvolle Lebenskampf Joffres dauert an. Das ärztliche Komitee von heute abend teilte mit, daß der Kranke seit wieder in eine lebensfähigere Richtung verfallen und daraus noch nicht abzulesen ist. Seine Kräfte nähmen immer mehr ab. Das Fern teilte noch letzten Abend.

## Zwei Reichsbeamterle erschossen

### Fuehrerüberfall eines Nationalsozialisten

Neben den in die Eisenfronten eingetragenen Vorfällen, über die wir an anderer Stelle berichten, ist es bemerkenswerter Weise zu einem schweren politischen Zusammenstoß gekommen, bei dem zwei Angehörige der Reichsregierung durch Schüsse getötet wurden. In der Juliandstraße, im Laden Berlin, fanden in zwei nebeneinander gelegenen Räumen Reichsbeamterle und Nationalsozialistene. Einige Mitglieder der beiden Parteien, die gegen 1/4 Uhr morgens um die Straße hingenommen waren, gerieten in eine Schlägerei, die von beiden Seiten äußerst heftig geführt wurde, aber amüßig ohne ernsthafte Folgen blieb.

Einsoz. heißt, als sich die Streitenden bereits getrennt hatten, fuhr ein noch unbekannter Nationalsozialist zurück und betrat den Eingangsbereich der Schenke, in dem die Reichsbeamterle saßen. Er schrie laut, ohne daß er in irgend einer Form bedroht oder angefallen worden wäre, eine Pistole, aus der er fünf hintereinander mehrere Schüsse abgab. Ein Schuß traf den 28 Jahre alten Willi Schneider, Juliandstraße 31, in den Hals, ein zweiter den 28 Jahre alten Beamtenbeamteten Oberst. Oberlandstraße 35, in den Kopf. Beide Verletzte wurden nach dem Kranzenhaus am Friedrichshagen geschafft, fanden aber sofort nach ihrer Einlieferung. Die Fahndungsmaßnahmen der politischen Polizei haben noch zu keinem Ergebnis geführt.

## Hindenburgs Antwort

Reichspräsident von Hindenburg erwiderte dazu:

Wenn wir nach aller Entscheidung dem Jahreswandel in Frieden und Ausbruch Reichsfriede ablegen über unser Land und Völkern, so müssen wir festhalten, daß Not und Sorgen in letztem Maße das vergangene Jahr erfüllt haben und auch den Ausblick in die deutsche Zukunft trüb verhängen. Von den Völkern, mit denen wir heute noch einen Jahr teilen Zug begrüßt haben, hat sich nur ein Teil erfüllt. Dem höchsten Gebot ist die langwierige Freiheit von fremder Bekleidung widerstanden worden. Wir begrüßen die Wärmung der Liebe aus Neben als einen Fortschritt auf dem Wege zum wahren Frieden und hoffen, daß auch hier auf dem Geographie der von der genannten Bevölkerung der schnellst gewünschte Tag der Wiedervereinigung mit dem Vaterlande beschleunigt sein. Wir gebeten heute in besonderer Weise die treuen Bundesstaaten, die sich trotz ständiger Trennung mit uns immer eins fühlen und ungeborenen Mutes auf dem Weg der Rückkehr zum deutschen Reich.

Mit voller Zustimmung erwiderte ich aus Joren Berlin, daß die Reichsregierung sich der ersten Zug bewußt ist, wie sie sich infolge der tiefgehenden Veränderung der weltwirtschaftlichen Verhältnisse seit der Zeit entwickelt hat, als wir aus uns den von Ihnen hervorgehobenen Gründen zur Annahme des Neuen Plans entgegengebracht haben. Auch ich halte es für die

## Voreilige Kundenzufuhr

Eigene Meldung der Vossischen Zeitung PARIS, 1. JANUAR

Sein Mittag verbreitete sich in Paris die Gerüchtheit, daß Wirtschaftliche Schritte getroffen sind, auf diese Richtung hin führen der Präsident der Republik Doumergue, Ministerpräsident Cabot, Subminister Chazan sowie der Außenminister Briand sofort







# Die Univeritätswäuren in Gent

Eigene Meldung der Vossischen Zeitung

BRÜSSEL, 1. JANUAR

Die Univeritätswäuren in Gent, bei welchen Professor Guillems durch hünnele Studenten infolge feiner Bezeichnung, daß dem Regierungsbefehl zu folgen und keine Kurse an der Ecole des hautes études anzugehen, in sämtlich hünnele Stufen aus der Univerität hinauskomplimentiert worden, sind im Sinne des Regierungsbefehlusses und ohne Befreiung der auferlegten Studenten bezeugt worden. Mehrere Vermenken hatten vorgeschlagen, da sich die Studentenorganisationen mit ihren Stützengruppen föhlerlich erklärten, die vier Leiter der Studenten Gruppen zu betreffen und ihnen die Teilnahme an den Kursen von 5 bis 11. Januar zu unterlegen. Der akademische Senat fogte jedoch mit 44 Stimmen gegen 38 den Befehl, zur Angenahme überzugehen, da man die Stützler der bauernehmigen Stufen nicht habe finden können.

Seit gestern haben Befehl, der doch den Studenten nelle Selbstfreiheit pufferst, als ein ungenügendes Entgegenkommen der Professoren darstellt, protestieren heute 38 Professoren der extremen hünnele Richtung und zwar darum, weil nur dem Dogenen ein Disziplinierbefehl Befehl bevorzugen sei und er durch kein Statuten eine gefornnte Stützler für ein Univeritäts geföhren habe. Unter diesen Umständen könne man das Eingreifen der Studenten als keine Sündung der Empörung gegen die Univerität ansehen, vielmehr als einen Protest gegen un-

gehöbe Verhältnisse an der Univerität und als eine Befähigung ihrer hünnele Wäuren, ein Selbstpunkt, in dem die Professoren sich mit den hünnele Studenten föhlerlich erklären.

## C. G. P. U. erzieht einen Kurier

WARNSCHAU, 1. JANUAR

Wie aus Blna gemeldet wird, wurde auf einer kleinen Einbahnlinie bei Stregeloge unweit bei polnischen Grenze, der (notenfreie) diplomatische Kurier Stolorow, der sich von Moskau nach Warschau unterwegs befand, von Agenten der C. G. P. U. ihm auf dem freien Geleise gefolgt worden, erremot. Die C. G. P. U.-Beobachter hatten gegen Stolorow Verhöf geföhrt, er habe wichtige politische Dokumente, u. a. angeblich sogar einen beweis-föhlerigen Geheimevertrag ins Ausland bringen wollen, um diese dort zu veröffentlichen.

## Flieger Franco in Paris

Der spanische Flieger Franco ist gestern nach Paris geföhren, um dort persönliche Angelegenheiten zu ordnen und nicht in zwei Tagen wieder im „Terminus“ in Brüssel erremot. Der Spanier soll fort ganz mittellos sein.

## Der Nachfolger Davids im Reichstag

Im Saale des verstorbenen Abgeordneten Dr. Eduard David tritt der Gewerkschaftsbeamte Wilhelm Steiner, Offenbach (Main), (Sozialdemokratiseher Partei) in den Reichstag ein.

# Zumulte in Bombay

175 Verletzte durch Polizeieinwäuren

BOMBAY, 1. JANUAR

Zur Feier des Jahresfestes der Unabhängigkeitserklärung des Älternhüdes Kongresses sollte hier eine Aunehmung stattfinden, die jedoch von den Behörden verboten worden war. Die Veranmaltung wurde trotzdem abgehalten. Wie die Polizei einfehrt, kam es zu Zusammenföhren, die sich auch auf andere Stätten ausdehnten. Die Polizei gab zunächst Schüsse ab, um die Röhre der Menge ab und löst den fahrt.

Am Morgen sind 175 Personen verletzt worden. Am Mittertag geht die Lage getunlich als sehr ernst.

## Hierzu eine Beilage

Verantwortlich für die Anzeigen: Willy Sauer, Neukölln

Die Vossische Zeitung erscheint als Morgen- und Abendblatt wöchentl. wöchentlich. Die Preis-Abschlüsse sind beide Anzeigen vereinigt. Bei Anfall der Lieferung gegen höhere Gewalt oder Streik kein Anspruch auf Ersatzzahlung des Bezugsgebühres. Täglich: „Unterhaltungsbühnt.“, „Finanz- und Handelsbühnt.“ — Sonntag: Die Illustrierte „Beilage“, „Zählbüche“ und „Literarische Umschau“ — Mittwoch: „Reise und Wanderschaft“ — Donnerstag: „Recht und Leben“ — Für Rücksendung unverlangter Manuskripte Porto beifügen. VERLAG UND DRUCK: ULLSTEIN & C. BERLIN

# WERHEIM

Freitag u. Sonnabend, soweit Corrat  
Billige Lebensmittel

Leipziger Str. (Versand Abt.) Königstraße Rosenthaler Str. Moritzplatz Obst, Gemüse u. alle Zusendung bei Bestellung von 3 M an leicht veränderlichen Artikel sind vom Versand ausgeschlossen

- Frisch. Fleisch**
- Kalkbamm . . . Pfund 0.82
  - Kalbsrietenbraten 2.88
  - Kalbsfleisch Pfund 2.00
  - Gulasch 1.00 Gekochtes Pfund 0.85
  - Lieser . . . Pfund 0.75
  - Suppenfleisch . . . Pfund 0.84
  - Rinderkamm . . . Pfund 0.90
  - Schmorfleisch 1.10, 1.24
  - Rostbeef mit Knoblauch Pfund 1.10
  - Rückenfleisch Pfund 0.80
  - Hammel-Vordertei Pfund 0.98
  - Schweinerücken 0.94
  - Schweinebauch 0.80
  - Fr. Bratwurst Spessart Pfund 1.16
  - Fr. Rindergenzen Pfund 1.20
  - Kahler Speck Pfund 1.08
  - Nierentalg Pfund 0.50

- Konserven**
- Br.-u. Schnittbohnen 0.50
  - Karolikern geschälten . . . 0.28
  - Gemüse-Erbsen . . . 0.56
  - Junge Erbsen . . . 1.00
  - Haushalt-Gemüse . . . 0.70
  - Gemishtes Gemüse 0.98
  - Spargelköpfe groß . . . 2.00
  - Stangenspargel klein 2.60
  - Pfifferlinge v. D. 0.78 1.35
  - Sellerie . . . Dose 0.45 0.70
  - Stengurken . . . 0.75
  - Pflaumen v. Dose 0.38 0.60
  - Pflaumen ohne Stein . . . 0.76
  - Kürbis . . . 0.75
  - Kaff. Pfirsiche v. Frucht 1.25
  - Marmelade (Vielgüßler) 0.85
  - Aprikosen-Konf. 1.15

- Gänse** gef. Pfund von an 88 Pf.
- Hühner** frisch Pfund von an 92 Pf.

- Schellfisch** Pfund von an 12 Pf.

- Schinken** gekochte, geschälte, 1/2 Scheitel Pfund 50 Pf.

- Kaffee** signierte Kästerei 1.00 Pfund von an 1.50

- Tee-Mischungen** Pak. 125 Gr. von an 1.45

- Brot** vorgedreht, Gewächsel 20 Pf. 40 Pf.

- Geflügel, Wild**
- Enien u. Puten Pfund von an 0.98
  - Schneehühner Stück von an 1.65
  - Perlhühner Stück von an 1.65
  - Hirschfleisch Pfund von an 0.35
  - Hirschb. Hefer Pfund von an 0.85
  - Kasen gef. u. aus 20 Pf. von an 0.90

- Räucherwaren**
- Fettbücklinge Pfund von an 0.38
  - Sproßen Pfund 0.42 Stück 0.48
  - Schellfisch Pfund von an 0.38
  - Seelachs Pfund von an 0.26

- Wurstwaren**
- Dampf- u. Rohw. Pfund 0.98
  - Fleischwurst . . . Pfund 0.55
  - Schinkenpolnische 1.20
  - Landleber u. Mettwurst 1.30
  - Kümmel . . . Pfund 1.40
  - Leberwurst u. Pfefferwurst 1.50
  - Zerwiel u. Salam. 1.55
  - Teewurst 1.60
  - Zerwielwurst 1.70
  - Speck u. an 0.98 mager 1.30
  - Schinkenspeck Pfund 1.60
  - Königst., Rosenthaler Str., Moritzplatz
  - Blut-, Leberwurst Pfund 0.72
  - Speckwurst . . . Pfund 0.80

- Fische**
- Seelachs ohne Kopf, ganze Pfund, Pfund von an 0.15
  - Kabeljau ohne Kopf, ganze Fische, Pfund von an 0.14
  - Kabeljau mit Pfund u. an 0.22
  - Grüne Heeringe 3 Pfund 0.68
  - Zander gef., Pfund von an 0.38

- Räucherwaren**
- Kleier Bücklinge Pfund von an 0.55
  - Spickack . . . Pfund von an 2.40
  - Bundsaie Band von an 1.28
  - Lachs in Säcken, Pfund u. an 0.38

- Käse u. Fett**
- Camembert 1/2 Kilo, 0.75
  - Emmenthaler Art 1.60
  - Holländer vollfett, Pfund von an 0.88
  - Dän. Schweizer Pfund 0.88
  - Limburger 0.55 Pfund 0.90
  - Steinbacher vollfett, Pfund 0.90
  - Holländer vollfett, Pfund 0.90
  - Brieckäse vollfett, Pfund 0.95
  - Schweizer Pfund von an 1.28
  - Margarine Pfund 0.40 0.52
  - Molkereibutter Pfund 1.40
  - Topfbuter Pfund 1.32 1.64
  - Dän. Butter Pfund 1.64 1.78

- Kolonialwaren**
- Viktoria-Erbsen 1.10, 1.22 0.18
  - Weisse Erbsen 1.10, 1.22 0.30
  - Gelbe Bohnen Pfund 0.28 0.18
  - Linsen . . . Pfund 0.28 0.18
  - Harterflocken Pfund 0.24
  - Makkaroni Pfund 0.20 0.34
  - Tafelkorn Pfund 0.10 0.44
  - Eier-Schnitt-Nud. Pfund 0.48
  - Kaff. Pflaumen-Pfunde 0.32
  - Gem. Babkost 0.48 0.45
  - Kaff. Birnen Pfund 0.78 0.58
  - Kaff. Pfirsiche Pfund 0.72 0.60
  - Kaff. Ringelapfel Pfund 0.84
  - Kaff. Aprikosen 0.80 0.72

- Wein**
- Paule 8/1 Flasche, ohne Otter
  - 1929 Oberhartherer Niv. 0.75
  - 1929 Döhrheimer Niv. 0.80
  - 1929 Tarragoner Niv. 0.85
  - 1929 Dillies. Köppgr. 0.95
  - 1929 Sennheimer Kirchberg 0.95
  - Doms. n. Ca. Gema. spanischer Rotwein 0.95
  - 1928 Norderbr. 1.25
  - 1928 C. G. G. Norderbr. 1.25
  - 1928 Chät. La Gro. et. 1.50
  - Norderbr. G. Bordeaux 1.25
  - 1928 C. G. G. Norderbr. 1.50
  - Billige Einheitsweine
  - Curaçao Baum, Kistler 1.50
  - Kirsch, Kistler 2.00
  - Sindorfer 2.55
  - Deutscher Weinbrand 2.90
  - Wein vom Fek zu billigen Preisen

# Inventur-Ausverkauf

Die billigsten Preise seit vielen Jahren

**Freitag, 2. 1. Staatsoper**  
Unter an Linden  
12. Abends.  
10.30 Uhr.  
**Freitag, 2. 1. Oper**  
Unter an Linden  
12. Abends.  
10.30 Uhr.  
**Freitag, 2. 1. Oper**  
Unter an Linden  
12. Abends.  
10.30 Uhr.  
**Freitag, 2. 1. Oper**  
Unter an Linden  
12. Abends.  
10.30 Uhr.

**Deutsches Theater**  
Sollmannstraße 19, 3 Uhr  
Elizabeth von England  
von Ferdinand Schrenker  
Regie: Hans Hilpert  
Kammerspiele, Schenker, 12  
u. Uhr  
**Freitag, 2. 1. Oper**  
Unter an Linden  
12. Abends.  
10.30 Uhr.

**DEUTSCHES KÜNSTLERTHEATER**  
Barbarossa 2007, 8 1/2 Uhr  
Zum goldenen Anker  
mit Käthe Dorsch  
u. Dr. Joh. J. J. J.  
Emil und die Detektive  
v. O. S. O. S.  
**RENAISSANCE-THEATER**  
Spielstätte 9720, 8 1/2 Uhr  
Mit der Kuh Milch gehen  
von Franz Molnar  
Freitag, 2. 1. Januar  
Voruntersuchung  
Kistler Preis.

**Die Trübsal** 8 1/2 Uhr  
Freitag, 2. 1. Januar  
**Elterne**  
Freitag, 2. 1. Januar  
**PEPPINA**  
Freitag, 2. 1. Januar  
**Th. J. Weizmann**  
Freitag, 2. 1. Januar  
**Kleines Th.** 8 1/2 Uhr  
Freitag, 2. 1. Januar  
**Mustergatte**  
Freitag, 2. 1. Januar  
**Freitag, 2. 1. Januar**

**GROSSES ORCHESTER**  
Freitag, 2. 1. Januar  
**Freitag, 2. 1. Januar**  
**Freitag, 2. 1. Januar**  
**Freitag, 2. 1. Januar**  
**Freitag, 2. 1. Januar**

**Freitag, 2. 1. Januar**  
**Freitag, 2. 1. Januar**  
**Freitag, 2. 1. Januar**  
**Freitag, 2. 1. Januar**  
**Freitag, 2. 1. Januar**

**Freitag, 2. 1. Januar**  
**Freitag, 2. 1. Januar**  
**Freitag, 2. 1. Januar**  
**Freitag, 2. 1. Januar**  
**Freitag, 2. 1. Januar**

**Freitag, 2. 1. Januar**  
**Freitag, 2. 1. Januar**  
**Freitag, 2. 1. Januar**  
**Freitag, 2. 1. Januar**  
**Freitag, 2. 1. Januar**

**Freitag, 2. 1. Januar**  
**Freitag, 2. 1. Januar**  
**Freitag, 2. 1. Januar**  
**Freitag, 2. 1. Januar**  
**Freitag, 2. 1. Januar**

**Freitag, 2. 1. Januar**  
**Freitag, 2. 1. Januar**  
**Freitag, 2. 1. Januar**  
**Freitag, 2. 1. Januar**  
**Freitag, 2. 1. Januar**

**Freitag, 2. 1. Januar**  
**Freitag, 2. 1. Januar**  
**Freitag, 2. 1. Januar**  
**Freitag, 2. 1. Januar**  
**Freitag, 2. 1. Januar**

**Freitag, 2. 1. Januar**  
**Freitag, 2. 1. Januar**  
**Freitag, 2. 1. Januar**  
**Freitag, 2. 1. Januar**  
**Freitag, 2. 1. Januar**



# Neujahrsvacht in der Reichshauptstadt

## Silvesterfeiern — Schlägereien — Schießereien

Mit Punsch und Pfannkuchen, mit Alkohol und unerbittlicher Silvesterfirmung hat Berlin das alte Jahr zu Grabe getragen. Und mit Krallen und Klauen und Neujahrsgelächel, mit Umarmungen und Beteiligungen und immer wieder mit Hoffnungen, ist das neidliche Jahr 1931 aus der Taufe gehoben worden. Silvester in Berlin, das bedeutet immer noch: Illuz, Gemütsfickel, Schnudbröckel — Frösche und Wänter. Die Tausende, die von zwölf Uhr ab auf den großen Straßen im Westen und in der City vernünftig herumzogen, ließen sich durch den feinen Regen nicht irritieren; anders durfte sich das neidgemäße alte Jahr gar nicht verabschieden, als mit jedem folgenden Meter.

Traditionsgemäß war die Tausendenteufe der Ritternachtsstreifung der Silvesterbummer. An den Straßen- und Plätzen fanden Gruppen von Polizeifreiwilern und Beamten, bemäht die hinteren Reihen zu regeln. An Plätzen gegen die Scharen der pappentwischen Jungen und Alten hin und her, um an verdorrten Stellen produziert sich Wühloble, die entflohenen waren, mit persönlichen Opfern dem Vernünftigen der Allgemeinheit zu dienen, in den teils-familiären Betreibungen bis beinahe genau zum Abwaschlöffel. Eine lange Kette von Wagen herab zog gegen 1 Uhr durch die Friedrichstraße, brachte Unemüdete von der einen Seite zur anderen, gab der unermüdeten gebuldrigen Gruppe schwere Aufgaben zu lösen, zumal sich niemand die Mühseligkeiten gegen die Scharen der pappentwischen Jungen und Alten hin und her, um an verdorrten Stellen produziert sich Wühloble, die entflohenen waren, mit persönlichen Opfern dem Vernünftigen der Allgemeinheit zu dienen, in den teils-familiären Betreibungen bis beinahe genau zum Abwaschlöffel. Eine lange Kette von Wagen herab zog gegen 1 Uhr durch die Friedrichstraße, brachte Unemüdete von der einen Seite zur anderen, gab der unermüdeten gebuldrigen Gruppe schwere Aufgaben zu lösen, zumal sich niemand die Mühseligkeiten gegen die Scharen der pappentwischen Jungen und Alten hin und her, um an verdorrten Stellen produziert sich Wühloble, die entflohenen waren, mit persönlichen Opfern dem Vernünftigen der Allgemeinheit zu dienen, in den teils-familiären Betreibungen bis beinahe genau zum Abwaschlöffel.

In den Straßen, die in der letzten Stunde des alten Jahres Sonderdienste abhielten, fanden dicht gedrängt die Anwohner, die gekommen waren, um Worte der Stärkung und des Trostes für das neue Jahr zu hören.

Als in den Morgen des Donnerstag hinein waren die Straßen der Stadt belebt, die Verteilung gut befiehl. Und nach wenigen Stunden Stufe gegen Abend wieder das gewohnte sonnigliche Einzeltraben, dem nur noch ein Schimmer von „Neujahr“ anhaftete.

### 383 Festnahmen

Wie alljährlich mußte die Polizei in der Silvesternacht eine erhebliche Zahl von Festnahmen und Zwangseingriffen vornehmen. Bei einem großen Teil der Fälle handelt es sich um kleinere Schlägereien, allerlei Unruhen, Trankstöße und ähnliches. Insgesamt find 383 Personen festgenommen worden. Ueber Zusammenhang, die drei Polizeiposten forschten, berichten wir im Doppelheft.

Vor dem Hause Schönebergener Straße 15 frühlich jugendliche Nationalsozialisten die Mitglieder eines Nachbarklubs an. Deren Leiter, ein Herr, verriet sich und ließ Personen festgenommen. Bei einer politischen Schlägerei in Westlich, Jüterbockstraße 3, nahm die Polizei sieben Personen, darunter zwei Nationalsozialisten, fest. Wegen einer ebenfalls politischen Schlägerei vor dem Hause Chausseestraße 100 in Prig wurden drei Personen festgenommen, vor einem Lokal, die Danzigerstraße und Wilmersdorfer Straße drei Kommunisten und ein Nationalsozialist. Vor dem Hause Siedingstraße 4 frühlich wurden bei einer Schlägerei, bei der zwei Personen verletzt wurden, vier Nationalsozialisten und zwei Kommunisten festgenommen. Ähnliche an den Schlägereien beteiligten und festgenommen Personen wurden der Abteilung IA des Polizeipräsidiums zugewiesen.

Bei den übrigen Schlägereien und Schießereien gab eine erhebliche Zahl von Personen Verletzungen erlitten. Dem 37 Jahre alten Arbeiter Wilhelm Kr., Kolonnenstraße 71, wurde ein Auge ausgehauen und durch mehrere Wundschüsse lebensgefährliche Kopfverletzungen zugefügt. Bei einer Schlägerei zwischen fünf Geizhalsen und Gassen eines Lokals im Hause Müllerstraße 120 wurden fünf Personen verletzt und vier Personen festgenommen. Durch wilde Schlägen wurde das Ehepaar Braune, Oppelner Straße 16, sehr verletzt. Vor dem Hause Oranienburger Straße 77 wurde 22 Jahre alte Grete Seubner, Eintrachtstraße 19, mit durchschüssenen Obergliedern ergriffen.

Außerdem ereignete sich eine große Zahl von Unfällen. Ferner verurteilten vier Personen Selbstmord, von denen zwei noch unbekannt sind. Der eine traf in einem Café der Friedrichstraße den Kopf eines Mannes auf dem Kopf des Mannes. Der andere war ein Auto von der Linie 21, wurde überfahren und getötet. Schießerei machte auch die Autodiebstahl des Trubel der Silvesternacht zumuge und hielten hiesigen Drohungen und fünf Privatmorden.

Ein besonders bitter Silvesterabend erlebte die Bewohner des Hauses Kottbuscherstraße 7. Dort warf ein noch unbekannter Täter um zwölf Uhr einen eisigen Stein auf einen Mann, der sich nach dem Tod des Mannes auf den Kopf des Mannes ergriffen hatte. Der Mann wurde durch den Stein verletzt und wurde in den Krankenhaus eingeliefert. Der Mann wurde durch den Stein verletzt und wurde in den Krankenhaus eingeliefert.

Auch die Feuerwehr hatte recht erheblich zu tun. Sie mußte zum Teil von den Feuerwehren ausweichen, außerdem bei einer großen Reihe von Gasvergiftungen, Wasserrohrbrüchen und Unfällen tätig sein. Ihre Arbeit wurde hier dadurch erschwert, daß Berühmte in 17 Fällen die Feuerwehler demontieren oder fürchten. Ein Zerstörer wurde während ihres Tätigkeits in den Ortsteil-Büchlein in der Chausseestraße 11 ein Wrack in dem Werte von 4000 Mark aus ihrer Garde der gestohlen.

Ein böses Ende nahm eine Silvester-Nachfeier, die gefahren nachmittags gegen vier Uhr in einem Lokal an der Ecke Rutilische und Fährstraße abgehalten wurde. Zwischen einer Gruppe von drei Personen und einem einzelnen Mann entbrannte ein Streit, in dessen Verlauf dieser fortging und sich drei Freunde zu Hilfe

holte. Es kam zu einer wilden Schlägerei, in deren Verlauf einer durch Schüsse hien. Einem Berliner wurden verletzt, davon zwei so schwer, daß sie ins Krankenhaus am Friedrichshagen gebracht werden mußten. Es handelt sich um die 41 Jahre alte Ehefrau Martha Schmidt, Fustballstraße 81, und den 24 Jahre alten Kraftwagenführer Erich Wenzler, Pring-Regentens-Strasse 78. Das Verbleibenshandeln fand keine der Beteiligten mehr vor.

Die Silvesterfesten gaben Mitgliedern von Ringvereinen forderte gehen abend gegen 7 Uhr ebenfalls ein Besondere, ein Angewandter des Ringvereins „Athena“, Richard Zänger, Zanger Straße 15, sah in dem Lokal „Athena“ einen Mann, der die Zänger und Wunderstraße, als ein Mitglied des Vereins „Nordstern“, eine Schlägerei auslöste. Er hatte 48. Das Lokal betrat. Ohne „in Wert zu sprechen, zog Schläger auf ein freitrich an einem Tisch hinteren Zänger zu, gab eine Wühlo und ließ sich eine Augen in den Kopf, die seinen fortigen Kopf zur Folge hatte. Dann richtete er sich mit vorgehaltener Wühlo den Wühlo und verdammt. Zwischen den beiden Besonderemitgliedern fanden sich längerer Zeit Streitigkeiten, die schließlich zu der Zeit geführt haben. Der Täter ist noch nicht gefast.

### Der Tanz ins neue Jahr

„Berlins größte Silvesterfeier“, so nannten die Veranstalter schon im voraus das Fest im Sportplatz. Aber der Erfolg hat ihnen recht gegeben, und die abendlichen Besucher wurden in ihren Erwartungen nicht enttäuscht. Sie hatten allen Grund zu haben, wenn der Stellung der Berliner Rundfunkzeitung, Alfred Braun, einen Symphonie aus dem Sportplatz fortzog oder Oberhoffmann im Anführer dazu schickte in den Sportplatzwälder dirigierte; wenn Paul Gröbe, Berlin verweilte oder Willy Böhm seine Schlägerei dirigierte; wenn Herr Selbmann mit dem Publikum scherzte oder Erbe Hülzberg hinteren registrierte. Am 12. Januar die Ereignisse des Jahres 1931 prognostizierte oder Arthur Outmann zum Tanz aufspielte. Vielleicht waren auch Silvesterfeier eleganter oder gefälliger — aber wohl kaum irgendwas, was den Beginn des neuen Jahres befristiger gestiftet alle hier.

Die Rosengruppe vier ihre Mitglieder und Freunde ins Bogenshaus Kleffstraße. Frack und Ostschluffaufteilung waren in der Minderzahl, fast alle jungen Künstler tragen Kostime. Die Säle waren bunt ausgefüllt und der Zerstörer kam. Von den verschiedenen Säpellen angefüllt, ständig treppauf, treppab. Im Wert wurde unter der Leitung der Beteiligten veranstaltet. Aber die Musikliebenden jungen Mädchen am

# Der Weg zurück

Roman von ERICH MARIA REMARQUE

Copyright 1931 by Preussler-Verlag G. m. b. H., Berlin / Nachdruck und Uebersetzung, auch auszugsweise, verboten. 21. Fortsetzung.

### III.

Wählings Bestung liegt abhebt vom Dorf. Es ist ein fahner, alter Hof mit hohen Bäumen, mit Scheunen aus Schiefer und großen Säulen. Ich gehe in die Küche, wo ein Mädchen mit hochgesteckten Räden die Fenster putzt.

„Ich möchte gern zu Frau Wählung“, sage ich zu ihr hinauf und lächle, denn sie ist hübsch und gefällig mit gut.

„Ja“, antwortet sie und lacht herunter.

„Wo kann ich sie wohl finden?“ frage ich.

„Ich bin es selbst“, sagt sie.

Werdst sehr ich die an. Ich hatte eine berbe, hatte Bauerfrau erwartet. Aber nun fällt mir ein: Wählung war ja auch erst dreißig Jahre. Wie wunderst nur, daß Heinrich damals den Polzeigenen nicht zum Krüppel geflohen hat; — denn auf dem Bild, das er immer bei sich hatte, sah seine Frau viel älter aus. Es muß wohl mein Erhaben kommen; denn sie errötet, bindet die Hände los und läßt sie herunter.

„Ich war in Heinrichs Kompanie“, sage ich und habe Angst, daß es jetzt los geht mit den Tränen.

Doch sie ist gottlob ruhig und nötigt mich in die Stube. Dort muß ich mich legen, und sie bleibt vor mir stehen.

„Möllen Sie sich nicht auch hinlegen?“ frage ich fortwählig, denn sonst fällt sie mir nachher an. Siegend erträgt sich Johns immer leichter. Aber sie bleibt stehen.

„Ich soll Sie grüßen und Ihnen Heinrichs Geden bringen“, sage ich. „Er hat einen letzten Tod gehabt.“ Damit notte ich die Händchen auseinander und gebe ihr die Hand. Sie bringt einen Keller. Aufmerksamkeiten werden. Etwas tondebar schmeckt es so anfangs, weil auf der anderen Seite des Tisches Wählings Uhr noch liegt. Man ist hier zu Hause doch schon viel wieder geworden, das kann famos fielt, denke ich.

„Ja, das war er wirklich, erwidere ich, und es fragt mir in die Halle. Sie lache auf und gehe an Fenster. Aus den Säulen wird einem ein Schweiß getrieben, das an Hinterbein mit einem Strich gehalten wird. Es soll wohl gefächelt werden.

„Sie haben ihn alle gern gehabt, Frau Wählung.“

„Sie sind langsam. Sie hält sich besser, als ich dachte.“

„Waren Sie schon lange verheiratet?“ frage ich, um das Schmeigen zu überbrücken.

„Als er wegging, haben wir geheiratet.“

Donnerstreck, denke ich, kann fielt je so mir während der paar Wochenstunden zusammen gewesen. Das ist besonders schlimm, und ich laufe „Schabe“ — und bin verlegen, weil mir nichts Besseres einfällt.

„Er war so lange nicht hier“, antwortet sie.

„Vor einem Jahr muß es das letztem gewesen sein“, überlege ich.

„Ja“, sagt sie und fügt hinzu: „Da war es dann nachher, als wäre er schon ein Jahr tot.“

Das ist richtig, denke ich, aber ich bin nicht zufrieden damit.

Ich finde es nicht in Ordnung für Wählung. Er hatte vor ein paar Wochen noch soviel Gemut nach Hause und nach Hause zu gehen und nun ist er hier so einfach schon ein Jahr tot. Es muß mir jetzt nicht recht mehr, daß die Frau so ruhig ist. Deshalb sage ich:

„Er hatte sich so gefreut darauf —“

„Ja“, erwidert sie abgah, und ich sehe mit einem Male, daß sie die Augen voll Tränen hat. Da schneite ich beschämt und begreife, daß Ruhe und Ruhe nicht das beste ist.

Aber sie wüßt sich übera Geseit und liegt auf, um Geseit zu gehen. Dann fragt sie, ob ich nicht etwas essen möchte. Ich lehne mich ab, denn Hunger hat man immer. Sie bringt einen Keller. Aufmerksamkeiten werden. Etwas tondebar schmeckt es so anfangs, weil auf der anderen Seite des Tisches Wählings Uhr noch liegt. Man ist hier zu Hause doch schon viel wieder geworden, das kann famos fielt, denke ich.

Die Frau nimmt die Gaden zusammen und packt sie in eine Remmendentasche. Das ist ja, als wäre Heinrich nur erst mirhig tot.

frage, ob ich ein paar mitnehmen kann. Sie nickt und macht mir ein Geschenk aus Butter, Brot und Speck noch ein Paket zurück.

Der Ofen buhlt, der Kaffee ist warm, und alles ist so friedlich hier. Ich bin mit einem Male sehr müde und abgelenkt. Ich möchte mich auf das Sofa legen und alles weghelfen, was mich bedrückt und was ich doch nicht in Worte fassen kann. Schlafen und wissen, daß jemand da ist, so ruhig und selbstherrlich wie diese Frau, das ist umhergeht und mit leisen Händen aufkommt und fortstelt und manchmal hinterdreht sich einern.

Das Paket legt vor mir. Ich müßte nun gehen, aber ich mag mich gar nicht fortzürren. Und plötzlich merke ich, daß ich Angst habe, aber immerfort sitzen, ohne es zu wissen, seit ich zurück bin, eine leise, schwelende, lähmende Angst bevor, das ganze ein Ziel aufsticht und von draußen etwas Schönes, Furchtbares hereinragt und mich weghält.

Ich höre noch und sehe unwillkürlich nach dem Fenster. Mir ist etwas unamate. Aber ich verdränge den Schauder, der mich angegriffen hat, abzustülzen.

Die Frau hebt ihr Tischtuch, das Licht fällt über ihre Schultern, und hinter ihr ist das ebendiese Zimmer wie eine verlorene Heimat.

„Kann ich einmal wiederkommen?“ frage ich rasch, als hinge viel davon ab.

„Kommen Sie mir wieder, wenn Sie etwas brauchen“, antwortet sie und reißt mir das Paket.

Ich bringe die Gaden meiner Mutter und freize mich durch die Straßen. Dabei komme ich an der Holländischen Diele vorbei. Das ist die dritte Wühlkübe, die im Laufe von drei Wochen eröffnet worden ist. Ueberall hiesigen Dinge mit ihren bunten Schildern wie Filzenplage zwischen den Säulenreihen heraus. Die Holländische Diele ist die größte und feinste.

Vor der erleuchteten Glasfront steht ein Portier, der halb wie ein Fußwächter und halb wie ein Wühlo ausseht, ein mächtiger Kerl mit einem goldgelben Ärmel in der Hand. Ich fasse ihn lächerlich ins Auge. — Da erlaßt ich auch ihn alle Würde, er läßt mir seinen Anstülper gegen den Magen und (ausgemalt): „Gut. Nacht. Alle Pögelgehuel Romang fana, wie der frageste sage.“

Fortsetzung folgt

überbroten bei  
Rheuma, Gicht  
Kopfschmerzen  
Ischias, Hexenschuss u. Erkältungskrankheiten. Entzündet, Marasmod über 6000 Arznei-  
Gutachten. Vollkommen  
schädlich. Fragen Sie Ihre Arzt.

Ein Versuch überzeugt  
in allen  
Apotheken  
M 4 40  
K 4 40  
K 4 40  
K 4 40







## Günstige Sparkassen-Bilanz

### Fast 1 1/2 Milliarden den Zuwachs

Die Bilanz der deutschen Sparrkassen im Jahre 1930 zeigt wieder ein erfreuliches Bild. Zwar liegen für die Monate November und Dezember noch keine bzw. nur Teilergebnisse über die Einlagen bei den öffentlichen Sparkassen vor, doch läßt sich schon jetzt ein zusammenfassender Überblick über die Sparrkassen-Bilanz der abgelaufenen Jahresbilanz. Schätzungsweise betrug der Sparrkassen-Bestand bei den deutschen öffentlichen Sparkassen Jahresende rund 10 1/2 Milliarden Mark; dagegen haben gegen 9 Milliarden zum Jahresbeginn. Zwar hat die Gesamtsumme gegenüber dem Vorjahre einen Rückgang von ca. 3 Milliarden auf ca. 1 1/2 Milliarden RM erfahren. Diese Ercheinung ist aber weniger auf eine geringere Sparrkassenbilanz als vielmehr auf eine größere Sparrkassenbilanz als vielmehr auf eine größere Anzahlungen, die teils auf das zunehmende Alter der Sparrkassen, vor allem aber auf die Versicherung der Wirtschaftskrise zurückzuführen sind.

Erstmals im August blieben die Einzahlungen mit 328 Mill. RM unter der Höhe des Vorjahres (349 Mill.), ebenso noch im September mit 326 gegen 341 Mill. RM. Aber im Oktober bereits überstieg sie mit 396 gegen 385 Mill. leicht die Einzahlungen des Vorjahres. In der Vorkriegszeit betrug die durchschnittliche Jahressumme ca. 800 Mill. RM, so daß die Entwicklung 1930 als durchaus günstig angesehen werden kann.

In der letzten Zeit scheint sich auch bei den Auszahlungen ein Umwandelung anzubahnen, so haben bei den öffentlichen Sparkassen im November mit 290 Mill. RM nicht nur die geringste Ziffer des Jahres 1930 erreicht, sondern auch die niedrigste seit den meisten Monaten des Jahres 1929 unterschritten. Im übrigen ergiebt sich bei den

preussischen Sparkassen die nach den Reichstagswahlen einsetzende Vertrauenskrise ein deutliches Geld- und Kapitalmangel in einem Rückgang der Sparerbücher im September und Oktober deutlich wieder. Erst im November trat wieder eine Besserung des Sparerbücher-Zuwachses ein.

## Versicherung kauft Reichsbahn-Vorzüge

Wie die Allianz und Stuttgarter Verein Lebensversicherungsbank usw. mittelst, hat sie vom Reichsfinanzministerium nun 64 Mill. RM Reichsbahn-Vorzüge erworben. Die Kaufpreise wird im Laufe des Februar an das Reich geschickt werden. Nach unseren Informationen dürfte der Übernahmepreis bei 86 pCt. liegen, was dem in letzter Zeit ziemlich stabilen Börsenskurs ansehend entspricht. An dieser Transaktion ist die Lebensversicherungsgruppe der Münchner Rückversicherung beteiligt, für die die Allianz im Interesse einhelliger Verhandlungen die Führung übernommen hatte. Weiter hören wir, daß u. a. auch die Nordstern-Gruppe mit 5 Mill. RM teilnimmt unter Umständen je nach der Verfügbarkeit ihrer Mittel einen weiteren Beitrag übernehmen wird.

Die Transaktion ist erfreulich, weil einerseits die Privatwirtschaft dem Reich bei der Befriedigung seines Finanzbedarfs Unterstützung leistet, zum anderen die Reichsbahn-Vorzüge in zinslosen Einlagen sich als für die deutsche Lebensversicherung ein gutes Anlagegüter, das vor kurzem für mündelsicher erklärt wurde und das — obwohl Aktien — von der Kapitalstrafsteuer künftighin befreit ist und somit das Frising der festverzinslichen Werte genießt.

## Makler-Insolvenz in Mailand

Bei der Sinterz-Liquidation der Mailänder Börse sind Schwierigkeiten entstanden, weil der Börsenmakler Emilio Gianni seine Divorzenverpflichtungen im Betrage von 16 1/2 Millionen Lire nicht bezahlen konnte. Er war einer der bedeutendsten und bestbekanntesten der Mailänder Börse und letztes Jahr noch Präsident des Makler-Syndikats. Das Makler-Syndikat mußte zur Deckung des Fehlbetrages einwenden, die Insolvenz ist durch Kursverluste der Kundschaft bei der Zersetzungs entstanden.

**Polens Kreuzer-Anteile 32 1/2 Mill. Dollar.**  
Über die Einzahlungen des neuen polnischen Monopolvertrages des Schwedisch-Zündholzfiskus wird noch bekannt gegeben: Polen erhält eine Anleihe von 32 1/2 Mill. Dollar zu einem Zinssatz von 9 1/2 pCt. mit einer Amortisation von 35 Jahren. Das Zündholzmonopol wird um 20 Jahre verlängert.

**Fuchs Waggonfabrik 5 pCt. Dividende.** Von zehnjähriger Seite wird bestätigt, daß die Fuchs-Waggon-Löscheberg AG, (vormals Westwaggon) im abgelaufenen Sanierungsjahr einen befriedigenden Geschäftserfolg hatte. Heute wirkte sich bei der Gesellschaft allerdings wie bei der gesamten Waggonindustrie die allgemeine Krise aus. 1929/30 sind gegen Rückgang von 7 pCt. der Aktienkurs von 2 Mill. RM (als ein 1000 RM) erzielt, während der G.-V. die Wiederabnahme der Dividendenzahlung mit 5 pCt. vorgeschlagen wird. Die restlichen 40 000 RM dienen der Rücklage und dem Verfall.

**73 pCt. Masse der Kreditbank für Auslandsdeutsche.** In der vor. G.-V. wurde die Auflösung mit 38 Stimmen bei 2 Stimmen Enthaltungen beschlossen. Der Vorstand sollte mit der Liquidation des Verfahrens werden sich am 1. April 1931 mit der Liquidation der Abwicklung stellen. Nach dem Stand liegen 73 pCt. in der Masse.

**Frankfurter Schuldbuch.** Die Stadt Frankfurt a. M. schloß, wie der Schuldbuchausschuss, in diesem, wie jetzt bekanntgegeben, wird die für die gesamten Waggonindustrie die allgemeine Krise aus. 1929/30 sind gegen Rückgang von 7 pCt. der Aktienkurs von 2 Mill. RM (als ein 1000 RM) erzielt, während der G.-V. die Wiederabnahme der Dividendenzahlung mit 5 pCt. vorgeschlagen wird. Die restlichen 40 000 RM dienen der Rücklage und dem Verfall.

Schuldbuch stehenden Verpflichtungen der Stadt haften diese mit ihrem gesamten Vermögen und mit ihrer Steuerkraft. Der zu veranschlagende Zinssatz richtet sich nach der Lage des Kapitalmarktes. Die Zinszahlung erfolgt am 1. Januar und am 1. Dezember. Über den Inhalt des Schuldbuchs ist strenge Geheimhaltung zu wahren.

## Eisenmarkt unter Druck

Der Eisenmarkt zeigt, wie in Anbetracht der marktfremden Preispolitik der Eisenverbände nicht anders erwartet werden kann, weiter allgemeine Stagnation des Geschäftes ohne Aussicht auf baldige Belebung. Man befürchtet sogar, wie der „Vossischen Zeitung“ aus Essen getrahrt wird, daß der Januar noch eine weitere Verschärfung in verschiedenen Eisenorten bringen wird. Die Nachfrage nach Halbzeug ist nach dem Bericht des Stahlwerkschandes in Düsseldorf sehr gering gewesen. Vorübergehend wurden die Abrufe für den Export etwas lebhafter. Bis Jahresende hat aber die Neigung zu neuen Auslandsabschlüssen weiter nachgelassen. Der Stahlwerkverband hat bemerkenswerterweise selbst, daß „aus den bekannten Gründen“ die inländische Käuferschaft weiterhin größte Zurückhaltung übt.

In Oberaufstoffen blieben die Lieferungen für die Reichsbahn im Januar auf gleicher Höhe wie bisher. Dennoch wird die Gesamtbeschäftigung infolge der geringeren Exportnachfrage vermindert werden. Die Erhaltung im Stahlgeschäft wird verschärft durch die Inventurarbeiten im Ausland ist die Nachfrage nach vorübergehend stärkerem Ansteigen wieder geringer geworden. Die Preise bleiben auf dem vormonatlichen Stand haupent.

Die Umsätze in Bandteilen zeigten keine Veränderung. Die ausländische Industrie brachte größere Mengen an dem Markt, die ohne Preisrückgang untergebracht werden konnten. In Großbritannien ist das Inlands- und Auslandsgeschäft unverändert ruhig, ebenso in Mittelösterreich. Der Universalien-Verband berichtet über eine weitere Einengung des Inlandsverkehrs. Auch die Nachfrage aus dem Ausland sei geringer geworden.

## Fusionspläne der Sofina

Die Sofina und die Société Générale de Belgique benutzen den niedrigen Kursstand der Electrol-Aktien, um ihre Beteiligung an Elektrizitätsträger Electrol beidseitig zu verstärken. Im Zusammenhang mit dieser Ingressionsverwirklichung beabsichtigt das Sofina die Electrol völlig zu übernehmen beabsichtigt, und zwar auf der Basis seiner Sofina-Anteils gegen fünf Electrol-Anteile. Es wird jedoch für den Fall einer so günstigen Umtauschnahme lebhafte Opposition beabsichtigt, die bei der Gründung der Electrol eine Electrol-Aktie gegen eine Aktie Gas Belgien zu 15 000 Franken ausgetauscht wurde. Immerhin wird angezweifelt, daß in diesem geschlossenen Rahmen die Fusionspläne wieder aufstehen und die Sofina ihre Hegemonieabsichten schließlich doch verwirklichen wird.

**Fransösisches Walzdrahtpreise ermäßigt.** Das französische Walzdrahtwerk wurde durch den Preisermäßigung der „Vossischen Zeitung“ aus Paris, ab 1. Januar um 25 Francs pro Tonne herabgesetzt.

**Personalien.** Das Berliner Bankinstitut Joseph Goldschmidt & Co. teilte mit, daß der Direktor wurde durch Erich Goldschmidt, ab 31. Dezember aus der Firma ausgeschieden ist, um sich einer Anfreiberhaltung freundschaftlicher Beziehungen zur Firma ins Privatleben zurückzuziehen.

## Dividenden

Concordia Spinnerei und Weberei, Marktion und Pommern, Winder 0 pCt. Verlustabschluß nicht unwahrscheinlich. Steyerische Holzindustrie, AG, Chemnitz, Vorschlag 0 pCt. Gewinn rund 40 000 M, wodurch der Gewinnvortrag auf 122 500 M steigt.

## Immer neue Goldabzüge

Eigene Meldung der Vossischen Zeitung LONDON, 1. JANUAR Die Bank von England verkaufte heute aus eigenen Beständen etwa 170 000 Pfund Sterling in Barren, von einem kleineren Teil für belgische Rechnung bestimmt, während etwa 350 000 Pfund Sterling für die Bank von Frankreich erworben wurden. Die Bank von England exportierte außerdem 4000 Pfund Sterling in Sovereigns. Der heutige Goldpreis stieg auf 85 1/4 4/8 pro Unze Feingold herabgesetzt.

Der heutige Wochenanweis der Bank von England enthält insofern eine Sensation, als Bankguthaben eine Rekordzunahme von 76 3/4 Millionen Pfund erfahren haben. Das gilt nicht nur als die größte Intervention der Bank von England im Geldmarkt infolge des schwierigen Jahresmittels, sondern die Öffentliche Guthaben sind 3,7 Millionen Pfund niedriger ausgewiesen. Der Notendruck der vor Welkwerden stark angestiegen hat, verzeichnet eine einseitige Abnahme um 10,8 Millionen Pfund. Der Goldbestand hat um 500 000 Pfund auf insgesamt 14 Millionen Pfund abgenommen, so daß die Reserven bilanzmäßig um 10,5 auf insgesamt 80,5 Millionen Pfund angestiegen sind. Das Deckungsverhältnis erfuhr trotz dieser Stärkung der Reserven einen scharfen Rückgang von 90,6 auf die Verwoche auf 29,52 pCt. per heute, und zwar hauptsächlich infolge der überaus großen Verschiebung der Ziffern für die Bankguthaben. Der heutige Stand der Liquiditätsquote von 25,52 pCt. ist der niedrigste seit dem Sommer 1929.

**Unveränderte Lage der Papierindustrie.** Die Geschäftslage in der papiererzeugenden Industrie hat sich, wie der Zentralausschuss der Papier-, Papp-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie erklärt, auch im Verlauf des Dezember gegenüber dem Vormonat nicht wesentlich verändert. Die Papierpreise sind infolge der fortwährenden Absatzrückwirkungen im Inland und Ausland nur wenig verändert, die Verweche des Devisen gegenüber dem Vormonat nicht wesentlich verändert. Die Papierpreise sind infolge der fortwährenden Absatzrückwirkungen im Inland und Ausland nur wenig verändert, die Verweche des Devisen gegenüber dem Vormonat nicht wesentlich verändert.

## Geüßel

Russische Gänse . . .	Pfl. 0.95 an
Junge Gänse . . . . .	Pfl. 0.95 an
Wappenhühner . . . . .	Pfl. 0.95 an
Souppenhühner, frisch .	Pfl. 0.95 an
Junge Enten . . . . .	Pfl. 0.95 an
Junge Gänse . . . . .	Pfl. 0.95 an

## Frisches Fleisch

Schweinefleisch mit Fell	Pfl. 0.83
Schweinefleisch mit Bein	Pfl. 0.91
Schweinefleisch ohne Schell	Pfl. 1.12
Kalbfleisch, mild . . . . .	Pfl. 1.15 an
Kalbfleisch ohne Fell	Pfl. 0.82
Kalbfleisch ohne Rücken	Pfl. 0.83
Kalbfleisch bei 9 pCt. spitzer	Pfl. 0.85
Kalbfleischschmelz . . . . .	Pfl. 1.10 an
Rindfleisch, vorgerichtet .	Pfl. 0.95 an
Rindfleisch, roh . . . . .	Pfl. 1.25 an
Rindfleisch, roh . . . . .	Pfl. 1.18 an
Schmalz, ohne Salz . . . .	Pfl. 1.24

## Wurstwaren

Käufwürstl . . . . .	Pfl. 1.78
Bratwurst-Lieferwurst	Pfl. 0.93
Schinken, mild . . . . .	Pfl. 1.13
Bratwurst Bratwurstrohbraten	Pfl. 1.20
Bratwurst mit Pfeffer u. Knoblauch	Pfl. 1.30
Polka-Leberwurst . . . . .	Pfl. 1.30
Leberwurst, roh . . . . .	Pfl. 1.48
Leberwurst, roh . . . . .	Pfl. 1.50
Leberwurst, roh . . . . .	Pfl. 1.50
Leberwurst, roh . . . . .	Pfl. 1.50
Leberwurst, roh . . . . .	Pfl. 1.50
Leberwurst, roh . . . . .	Pfl. 1.50

## Ost / Gemire

Amerik. Äpfel . . . . .	3 Pfl. 1.00
Äpfel . . . . .	2 Pfl. 0.45
Kirschen, Äpfel . . . . .	Pfl. 0.45
Zitronen . . . . .	Bitz 0.25
Äpfel . . . . .	Kart. 0.40
Apfelsinen . . . . .	4 Pfl. 0.80
Äpfel . . . . .	Pfl. 0.28
Äpfel . . . . .	Pfl. 0.28
Äpfel . . . . .	Pfl. 0.28
Äpfel . . . . .	Pfl. 0.28
Äpfel . . . . .	Pfl. 0.28
Äpfel . . . . .	Pfl. 0.28

## Butter / Käse

Molkereibutter . . . . .	Pfl. 1.40
Tafelbutter . . . . .	Pfl. 1.52
Milch, sterilisiert . . . . .	Pfl. 1.20
Margarine, Exportmilch	Pfl. 0.40
Rintenschmalz . . . . .	Pfl. 0.40
Chamarrschmalz . . . . .	Pfl. 0.40
Fleisch, roh . . . . .	Pfl. 0.20
Emmentaler . . . . .	Pfl. 0.70
Thiermilchvollfett . . . . .	Pfl. 0.80
Thiermilchvollfett . . . . .	Pfl. 0.80
Edamer, Gewandvollfett	Pfl. 0.90
Dän. Schweinefleisch	Pfl. 0.90
Steinzeugvollfett	Pfl. 0.90

## Kolonialwaren

Eier-Bratwurst . . . . .	Pfl. 0.88
Rindfleisch . . . . .	Pfl. 0.92 an
Milch, sterilisiert . . . . .	Pfl. 0.45 an
Milch, sterilisiert . . . . .	Pfl. 0.45 an
Milch, sterilisiert . . . . .	Pfl. 0.45 an
Milch, sterilisiert . . . . .	Pfl. 0.45 an
Milch, sterilisiert . . . . .	Pfl. 0.45 an
Milch, sterilisiert . . . . .	Pfl. 0.45 an
Milch, sterilisiert . . . . .	Pfl. 0.45 an
Milch, sterilisiert . . . . .	Pfl. 0.45 an
Milch, sterilisiert . . . . .	Pfl. 0.45 an

## Fische / Raub erwehren

Ordn. Heringe . . . . .	S D 0.68
Katfische . . . . .	Pfl. 1.14
Seezahn . . . . .	Pfl. 1.16
Schellfisch . . . . .	Pfl. 1.12
Schellfisch . . . . .	Pfl. 1.12
Schellfisch . . . . .	Pfl. 1.12
Schellfisch . . . . .	Pfl. 1.12
Schellfisch . . . . .	Pfl. 1.12
Schellfisch . . . . .	Pfl. 1.12
Schellfisch . . . . .	Pfl. 1.12
Schellfisch . . . . .	Pfl. 1.12

## Konserven

Salz, ohne Salz . . . . .	Pfl. 0.85
Salz, ohne Salz . . . . .	Pfl. 0.85
Salz, ohne Salz . . . . .	Pfl. 0.85
Salz, ohne Salz . . . . .	Pfl. 0.85
Salz, ohne Salz . . . . .	Pfl. 0.85
Salz, ohne Salz . . . . .	Pfl. 0.85
Salz, ohne Salz . . . . .	Pfl. 0.85
Salz, ohne Salz . . . . .	Pfl. 0.85
Salz, ohne Salz . . . . .	Pfl. 0.85
Salz, ohne Salz . . . . .	Pfl. 0.85

# Unser Montag, den 5. Januar 1931 beginnt am

